

1. September 2021

Gedenkveranstaltung anlässlich des 82. Jahrestags des deutschen Überfalls auf Polen

Hier: Ansprache Andreas Ehresmann, „Kriegsgräberstätte Parnewinkel“

Einleitung/Begrüßung

Sehr geehrter Herr Konsul Mariusz Pindel, sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie herzlich zu der heutigen Gedenkveranstaltung hier auf der Kriegsgräberstätte Parnewinkel begrüßen.

Grüßen soll ich Sie von Janusz Pilchowski, der als Angehöriger der polnischen Heimatarmee in Kriegsgefangenschaft nach Sandbostel gelangte und hier am 29. April 1945 im Alter von 16 Jahren von der britischen Armee in Sandbostel befreit wurde. Janusz Pilchowski lebt heute in Großbritannien und hatte fest eingeplant an der heutigen Veranstaltung teilzunehmen. Leider war ihm die Reise aber aufgrund der erneut steigenden Coronafallzahlen in Großbritannien nicht möglich. Nachdem er auch schon am 29. April diesen Jahres seine Reise stornieren musste, hoffe wir, dass wir Janusz Pilchowski nun im nächsten Jahr endlich begrüßen dürfen.

Dieser Friedhof wurde bereits im ersten Weltkrieg als Friedhof für verstorbene Kriegsgefangene eingerichtet, die hier in der Umgebung in Arbeitskommandos und Zweiglager verstorben sind.

Mit der Einrichtung des Kriegsgefangenenlagers Stalag X B – im Übrigen schon vor Kriegsbeginn – wurde dieser Friedhof ab September 1939 zunächst weitergenutzt, bis er vollständig belegt war und 1941 der heute als der Lagerfriedhof bekannte Friedhof in Sandbostel eingerichtet wurde.

Heute ruhen hier 15 verstorbene Kriegsgefangene des ersten Weltkriegs und etwa 86 Kriegsgefangene und Zivilinternierte aus dem Stalag X B Sandbostel. 18 Serben, 13 Polen, 12 Angehörige der Roten Armee, 3 Belgier und 1 Chinese sind in Einzelgräbern bestattet. In einem Massengrab wurden etwa 40 sowjetische Kriegsgefangene begraben.

Seit nunmehr drei Jahren kommen wir an diesem meines Erachtens sehr passenden Ort zusammen, um dem deutschen Überfall auf Polen und den dadurch ausgelösten Zweiten Weltkrieg zu gedenken.

Pause

Heute vor 82 Jahren, am frühen Morgen des 1. Septembers 1939, eröffnete das deutsche Kriegsschiff „Schleswig-Holstein“ das Feuer auf einen polnischen Stützpunkt auf der Westerplatte bei Danzig. Zeitgleich bombardierte ein deutsches Luftwaffengeschwader die polnische Kleinstadt Wielun und legt diese in Schutt und Asche – mehr als tausend Menschen sterben bei diesen Angriffen.

Adolf Hitler, legitimierte später in einer Rede im Reichstag, mit den Worten „Seit 5.45 wird zurückgeschossen“ die Angriffe mit einem vermeintlichen polnischen Überfall auf einen deutschen Radiosender in Gleiwitz. Dabei handelte es sich aber um einen fingierten Überfall von SS-Männern, die als polnische Freischärler verkleidet waren. Es war das nationalsozialistische Deutschland, das mit dem völkerrechtswidrigen Angriff auf Polen am 1. September 1939 den Beginn des Zweiten Weltkriegs verantwortete. Eines Krieges, der bis zu seinem Ende im Mai 1945 mehr als 60 Millionen Menschen das Leben kostete - unter ihnen auch polnische Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge im Stalag X B Sandbostel. Wir werden dazu gleich mehr hören.

Zunächst freue ich mich aber sehr, dass wir im Anschluss ein Grußwort von Konsul Mariusz Pindel vom Generalkonsulat der Republik Polen in Hamburg hören. Das Generalkonsulat ist schon seit vielen Jahren ein steter Gast bei unseren Gedenkveranstaltungen. Vielen Dank dafür.

Nach dem Grußwort folgt dann, wie schon angekündigt, eine historische Einordnung durch meinen Kollegen Jan Dohrmann.

Anschließend wird unser neuer FSJ'ler Mika Schoolmann dann Auszüge aus dem Tagebuch von Cecylia Jordan-Rozwadowska, einer Angehörigen der polnischen Heimatarmee, lesen, die als Kriegsgefangene nach der Niederschlagung des Warschauer Aufstandes nach Sandbostel kam.

Abschließend werden wir dann Kränze im Gedenken an die in Stalag X B verstorbenen Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge und die Opfer der deutschen Angriffskriege niederlegen.

Bevor ich jetzt an Marius Pindel übergebe, möchte ich herzlich Christian Sutter für seine sehr einfühlsame musikalische Begleitung danken.

Herr Pindel bitte ...